

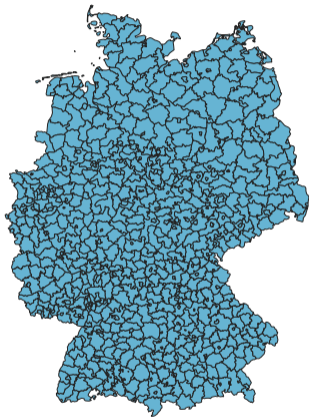
# Gebietsreformen im ländlichen Raum

## Notwendiges Übel oder Irrweg?

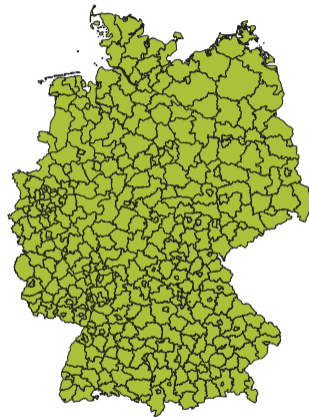
Prof. Dr. Felix Rösel

07.03.2022

## Halb so viele Landkreise wie vor 70 Jahren



(a) 1949: 745 Kreise



(b) 2021: 401 Kreise

# (Gute) Gründe für Fusionen?



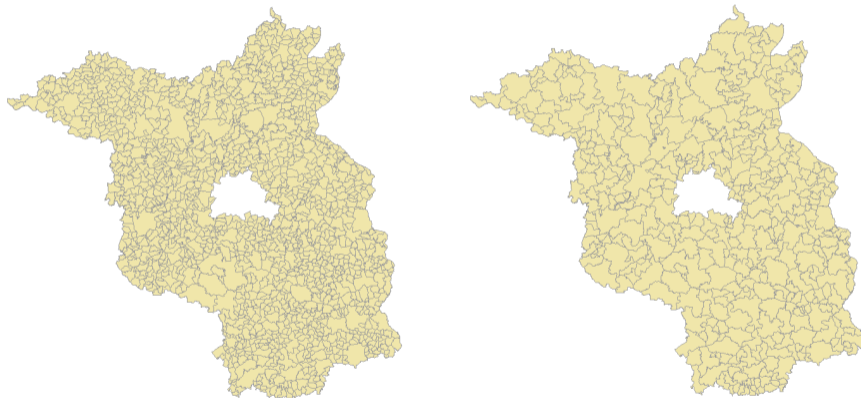
(a) Mehr Effizienz



(b) Demografischer Wandel

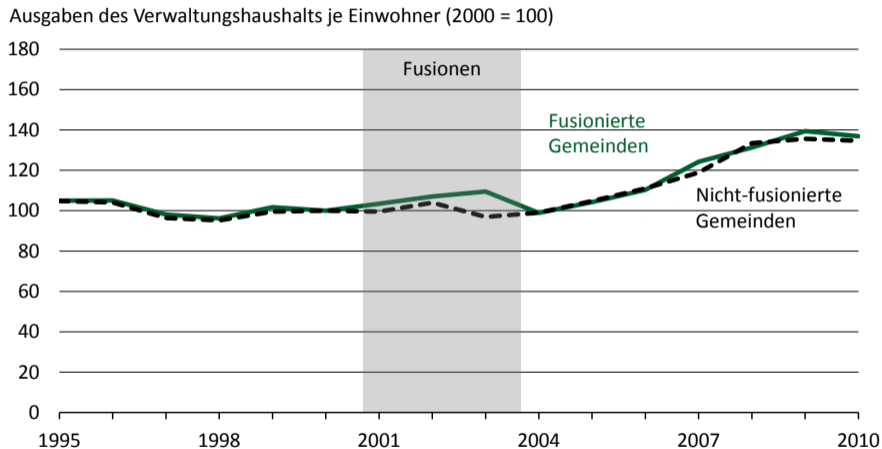
Bildquellen: Pexels.com

# Große Gebietsreform in Brandenburg 2001 (Von 1474 auf 421 Gemeinden)



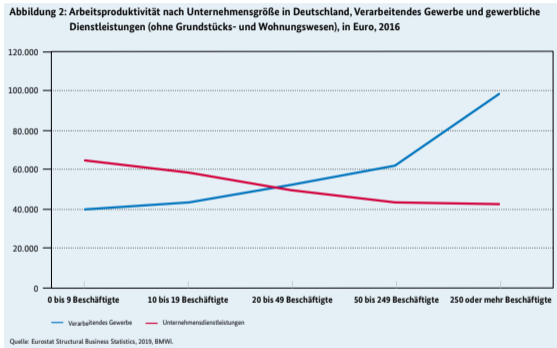
Quelle: Blesse, S., Baskaran, T. (2016): Do municipal mergers reduce costs?, *Regional Science and Urban Economics* 59, 54-74.

# Keine Effizienzverbesserung in Brandenburg nachweisbar



Quelle: Blesse, S., Baskaran, T. (2016): Do municipal mergers reduce costs?, Regional Science and Urban Economics 59, 54-74.

# Kaum Zusammenhang mit Einwohnerzahl



„Zusammenfassend lässt sich mit Blick auf die vorliegenden Untersuchungen festhalten, dass die Pro-Kopf-Ausgaben für öffentliche Leistungen im Wesentlichen **nicht** von der Gemeindegröße abhängen.“  
(Quelle: Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen)

Bildquelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2019): Monatsbericht 07/2019, S. 17. Zitat: Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen (2013): Finanzpolitische Herausforderungen des demografischen Wandels im föderativen System, Berlin, S. 21.

## Nebenwirkung 1: Regionale Unwuchten verstärken sich

- Verwaltung ist Beschäftigungsanker in strukturschwachen Gebieten, Verlust kostet Jobs, Kaufkraft und Einwohner
- Verschiebung von Wirtschaftskraft: Peripherie verliert, Kernstadt gewinnt
- Repräsentation der Peripherie leidet



Bildquelle: <https://www.waz-online.de/Gifhorn/Papenteich/Politisches-Hickhack-um-altes-Gemeindezentrum-in-Meine-geht-weiter>

## Nebenwirkung 2: Demokratische Teilhabe leidet

25 000 Gemeinden weniger als 1946 (35 800 ↘ 10 800)

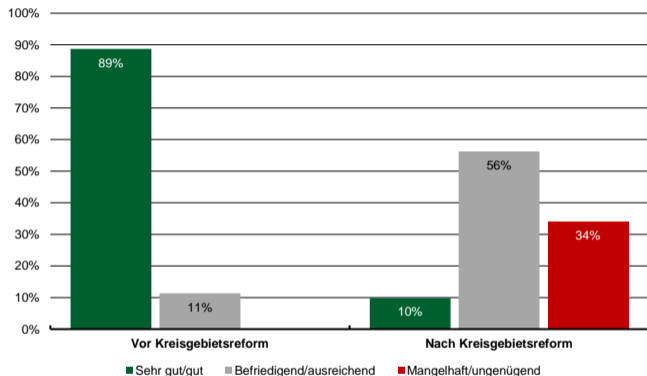


180 000 Kommunalpolitiker weniger (380 000 ↘ 200 000)

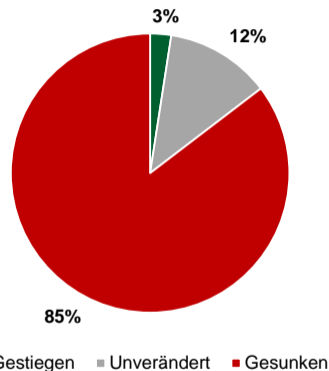




## Nebenwirkung 3: Interesse an Kommunalpolitik geht zurück



(a) Überschaubarkeit der Landkreise



(b) Bürgerinteresse an Kreispolitik

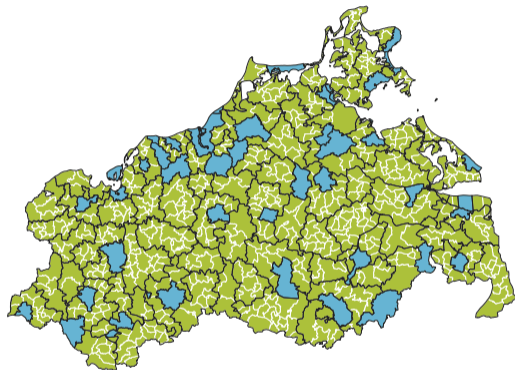
Quelle: Unterrichtung durch die Landesregierung „Auswirkungen der Landkreisneuordnung“, LT-Drs. 7/71 (MV).

# Möglichkeiten zur institutionellen Stärkung ländlicher Kommunen

- „Mini-Landkreise“: Ämter als Verbandsgemeinden weiterdenken
- Kümmerer vor Ort: Ortsteilvertretungen stärken
- Dorfgemeinschaften: Experimentieren mit direkter Demokratie
- Mehr Zutrauen in örtliche Gemeinschaft

## „Mini-Landkreise“: Ämter als Verbandsgemeinden weiterdenken

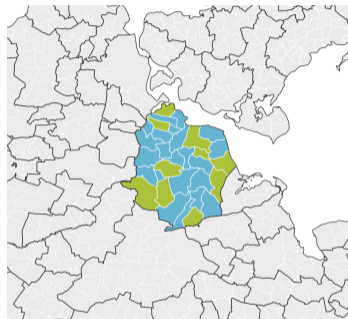
- Verbandsgemeinden: Wie Ämter, aber Amtsvorsteher und Amtsausschuss gewählt
- Vorbilder: RP, ST und BB
- Sachsen-Anhalt: Verbandsgemeinden effizienter und höhere Wahlbeteiligung als gleich große Einheitsgemeinden
- Vorteil zentraler Verwaltung bei dezentraler Entscheidungsstruktur



116 Ämter/Amtsfreie Gemeinden

## Kümmerer vor Ort: Ortsteilvertretungen stärken

- Fehlende Repräsentanz für Ortschaften in Großgemeinden
- Beispiel: Gemeinde Sundhagen: 35 Ortsteile, 16 Gemeinderatsmitglieder aus 10 Ortsteilen (vor der Fusion 2009: 60 Gemeinderatsmitglieder)
- (Mehr) Geld (Thüringen: ca. 5 Euro je Einwohner), mehr Mitsprache, mehr Autonomie
- Zusätzlich: Ortsteilbürgermeister/Ortsvorsteher



Sundhagen (VR)

# Dorfgemeinschaften: Experimentieren mit direkter Demokratie

- Art. 28 Abs. 1 S. 3 GG: „In Gemeinden kann an die Stelle einer gewählten Körperschaft die Gemeindeversammlung treten.“
- Schleswig-Holstein: Direkte Demokratie in Gemeinden unter 70 Einwohnern (kein gewählter Gemeinderat)
- Früher auch in anderen Bundesländern
- Mecklenburg-Vorpommern: 34 Gemeinden mit weniger als 200 Einwohnern geeignet?



Römnitz (52 Einwohner)

Bildquelle: <https://www.ln-online.de/Lokales/Lauenburg/Buerger-in-Roemnitz-streiten-sich-weiter>

# Mehr Zutrauen in örtliche Gemeinschaft

- Leichtere Antragsverfahren für Fördermittel
- Experimentierklauseln, weniger (gut gemeinte) Landesstandards
- Investieren gegen den Trend (Dorfschulen erhalten)
- (Überprüfung der „Einwohnerveredelung“)

# Fazit

- Größere Kommunen sind nicht zwingend besser
- Gebietsreformen haben (sehr) unangenehme Nebenwirkungen
- Besser: Graswurzeln der Demokratie stärken
- Dorfgemeinschaften wieder mehr selbst entscheiden lassen

**Prof. Dr. Felix Rösel**

f.roesel@tu-braunschweig.de